

LAGEBERICHT DER NAHWÄRMEVERSORGUNG TENINGEN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Die Nahwärmeversorgung Teningen GmbH (NWT) wurde im Jahr 2014 von der Gemeinde Teningen (Anteil: 76%) und der endura Beteiligungsgesellschaft mbH (Anteil: 24%) gegründet.

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Daseinsvorsorge die sichere und preisgünstige Versorgung von Endkunden mit Energie, insbesondere die Entwicklung und der Betrieb eines Energieversorgungsnetzes (Nahwärmenetz) im Gemeindegebiet Teningen sowie die Erbringung von energienahen Dienstleistungen einschließlich der Beratung von Endkunden sowie der Sanierungsberatung.

2. Ziele und Strategien

Das strategische Ziel des Unternehmens besteht darin, auf regionaler Ebene einen Beitrag zur Energiewende zu leisten und die nachhaltige und preisgünstige Versorgung der Bevölkerung mit Energie aus regenerativen Quellen zu gewährleisten.

Dazu wurde unter Berücksichtigung der günstigen Rahmenbedingungen, in einer ersten Phase insbesondere im Oberdorf der Gemeinde Teningen sowie im Ortsteil Heimbach, ein Nahwärmenetz installiert und betrieben. Dieses wird schrittweise – auch in anderen Ortsteilen – erweitert, wenn die technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dies sinnvoll erscheinen lassen.

Die Vorteile der kommunalen Nahwärmeversorgung liegen in einer transparenten, langfristig vom Ölpreis unabhängigen Preisgestaltung, einer hohen Investitionssicherheit aufgrund der langen Nutzungsdauer des Rohrleitungssystems von über 50 Jahren, dem Wartungs- und Versorgungsservice durch den Betreiber sowie dem Verbleib eines Großteils der Wertschöpfung in der Gemeinde.

Mit der Umsetzung und Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen und dem Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien können Kommunen eine vorausschauende und nachhaltige Politik betreiben, die technische und soziale Innovationen fördert, die bestehenden Unternehmen stärkt und neue anlockt, die Arbeitsplätze sichern und schaffen kann und die regionale Wertschöpfung erhält und stärkt. Niedrige Energiekosten und Versorgungssicherheit werden in Zukunft zu einem wichtigen Standortfaktor werden.

Die Kommunalgesellschaft NWT ist damit ein wesentlicher Teil der kommunalen Strategie der Gemeinde Teningen, den CO₂-Ausstoß zu verringern, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu vermindern und Vorbild in Sachen Umwelt und Klima zu sein. Durch die nachhaltige und preisgünstige Versorgung der Bürger mit Wärme profitieren diese auch ökonomisch, und der überwiegende Teil der Wertschöpfung aus der Wärmeerzeugung verbleibt in der Kommune.

3. Risikomanagementziele und -methoden

Die Gesellschaft ist als Versorger tätig. Die Risikomanagementziele bestehen darin, möglichst unterbrechungsfrei Wärme an die Kunden zu liefern. Dazu wird die Heizzentrale fernüberwacht, es existiert ein Bereitschafts-/Notdienst (24/7), der für etwaige Entstörungen zuständig ist.

Erweiterungen des Nahwärmenetzes werden sorgfältig mit Hilfe von Experten geplant, budgetiert und finanziert, ein exaktes Baukosten-Controlling ermöglicht die Einhaltung der geplanten Investitionen.

Die Gesellschaft führt ein konsequentes Mahnwesen. Die Unternehmensplanung wird quartalsweise kontrolliert.

4. Forschung und Entwicklung

Die NWT betreibt keine eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Neben dem operativen Betrieb der Netze im Teningen Oberdorf und Heimbach wurde im Geschäftsjahr 2021 die Erweiterung durch den dritten Bauabschnitt weitgehend fertiggestellt. Es konnten zusätzliche Fördermittel (Effiziente Wärmenetze BW sowie KWKG) für den Ausbau beantragt werden, von denen für das Programm „Effiziente Wärmenetze BW“ über das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ein entsprechender Zuwendungsbescheid im Geschäftsjahr eingegangen ist. Der Bescheid für die Förderung gem. KWKG steht noch aus.

Die Gesellschaft unternahm weiterhin folgende Aktivitäten:

- Endkundenberatung in Bezug auf Kosten, Nutzen und Zeitplan der Nahwärmeversorgung
- Weitere Akquise von Abnehmern
- Weitere Optimierung der Effizienz der Wärmequellen
- Optimierungsmaßnahmen an Erzeugungsanlagen, Steuerung und Pufferspeicher
- Fertigstellung des weiteren Ausbaus im Oberdorf (Bauabschnitt 3)
- Planung für Köndringen, Nimburg und Unterdorf.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde die technische Betriebsführung des Nahwärmenetzes durch einen Dienstleister erbracht.

2. Lage

a. Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte aus dem Wärmeverkauf Umsatzerlöse von TEUR 354 (Vj. TEUR 272), und lag damit mit TEUR 82 über dem Vorjahr. Die Erhöhung ist i.W. auf die weiteren neuen Abnehmer aus dem dritten Bauabschnitt zurückzuführen. Planmäßig war von einer Umsatzerhöhung von ca. 90 TEUR ausgegangen worden. Insgesamt wurden 4.079 MWh (Vj. 2.967 MWh) Wärme an die Kunden geliefert.

Aus der Weiterverrechnung von bezogenen Leistungen wurden Erlöse von TEUR 18 erzielt (Vj. TEUR 21). Aus Weiterverrechnung von Leistungen an die Gemeinde Teningen wurden TEUR 1 (Vj. TEUR 5) Erlöst. Die abgegrenzten Erlöse aus Anschlussgebühren betrugen TEUR 90 (Vj. TEUR 83).

Die sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 91 (Vj. TEUR 81) beinhalten die Investitionszuschüsse für den Sanierungsmanager, die abgegrenzten Erlöse aus Tilgungszuschüssen, die Auflösungen von Rückstellungen sowie die Verrechnung von Sachbezügen KfZ.

Demgegenüber standen Materialaufwendungen von TEUR 154 (Vj. TEUR 79) sowie bezogene Leistungen (u.a. zur Weiterverrechnung im Rahmen des Effizienzvertrages und Sanierungsmanager sowie die technische Betriebsführung) von TEUR 243 (Vj. TEUR 179). In diesen beiden Positionen sind weiterhin Heizöl und eine Ersatzheizung („Hotmobil“) enthalten, die aufgrund eines Ausfalls des Hackschnitzelkessels zur Wärmeerzeugung im Geschäftsjahr eingesetzt werden mussten.

Die Personalaufwendungen betrugen TEUR 8 (Vj. TEUR 6), die Abschreibungen TEUR 141 (Vj. TEUR 128) sowie die sonstigen Aufwendungen TEUR 50 (Vj. TEUR 71).

Die vorgenannten sonstigen Aufwendungen beinhalten i.W. Kosten für Buchführung, Jahresabschluss und Wirtschaftsprüfung von TEUR 26. Die Zinsaufwendungen betrugen im Geschäftsjahr TEUR 36 (Vj. TEUR 27). Die Aufwendungen für Steuern betrug im Geschäftsjahr TEUR 0 (Vj. Erstattung von TEUR 3).

Die um TEUR 101 höhere Gesamtleistung reichte – bedingt durch den Ausfall des Hackschnitzelkessels und den notwendigen Einsatz eines Hotmobils nebst Heizöl als Ersatzheizung – nicht aus, um die höheren Materialaufwendungen (+ TEUR 75) und Aufwendungen für bezogene Leistungen (+ TEUR 64) im Rohertrag zu kompensieren.

Daraus resultierte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR -69 (Vj. TEUR -24).

b. Finanzlage

Die Realisierung des dritten Bauabschnitts im Oberdorf aus Eigenmitteln und KfW-Darlehen finanziert. Zusätzlich konnten 194 TEUR aus dem Programm „Effiziente Wärmenetze BW“ beantragt werden, welche im Mai des Geschäftsjahres 2021 auch zugesagt wurden und vereinnahmt werden konnten. Ein darüber hinaus zusätzlicher Förderantrag über 140 TEUR gemäß KWKG wurde per 01. Juli 2021 beim BAFA eingereicht. Der Antrag ist in Bearbeitung, die Zusage steht demnach noch aus.

Aus noch ausstehenden Fördermittel-Abrufen auf die Investitionen in 2020 und 2021 wurden im Jahr 2021 noch TEUR 82.090 vereinnahmt.

Zum 31.12.2021 wurde ein Bestand an flüssigen Mitteln in Höhe von TEUR 476 (Vj. TEUR 19) ausgewiesen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist als stabil zu bezeichnen. Die sparsame Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel ermöglicht die planmäßige Finanzierung. Der kontinuierliche weitere Ausbau des Netzes wird mit den geplanten Deckungsbeiträgen die Finanzlage weiter stabilisieren.

Allerdings haben die stark gestiegenen Bezugspreise für Energie im letzten Quartal 2021 zu deutlich höheren Aufwendungen geführt, die über die Preisgleitklauseln erst mit einem Verzug von mehr als einem Jahr an die Kunden weitergegeben werden können und in der Zwischenzeit die Finanzlage belasten werden.

c. Vermögenslage

Das Anlagevermögen betrug zum Jahresende TEUR 3.075 (Vj. TEUR 2.985) und bestand aus den Investitionen inkl. der Anlagen im Bau abzüglich der pro rata temporis erfassten Abschreibungen.

Das Umlaufvermögen betrug TEUR 695 (Vj. TEUR 142). Darin enthalten waren Bestände von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen von TEUR 9 (Vj. TEUR 9), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 145 (Vj. TEUR 72), sonstige Vermögensgegenstände von TEUR 65 (Vj. TEUR 42) sowie der Kassenbestand von TEUR 476 (Vj. TEUR 19).

Die gestiegenen Forderungen aus LuL sind im Wesentlichen auf ein schleppendes Zahlungsverhalten zweier Großkunden zurückzuführen. Ein Zahlungsausfall ist nicht zu befürchten, es waren keine Einzelwertberichtigungen notwendig. Pauschale Wertberichtigungen wurden in der Gesellschaft nicht gebildet.

Die Bilanzsumme betrug TEUR 3.770 (Vj. TEUR 3.127).

Das Eigenkapital betrug TEUR 435 (Vj. TEUR 504), darin enthalten ist das gezeichnete Kapital von TEUR 25. Die Eigenkapitalquote betrug somit 12% (i. Vj. 16%).

Es wurden sonstige Rückstellungen i.H.v. TEUR 19 (Vj. TEUR 35) – davon für Jahresabschluss und Prüfung TEUR 13 – bilanziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrugen TEUR 2.203 (Vj. TEUR 1.696). Diese setzen sich zusammen aus den Finanzierungen der bisherigen Bauabschnitte abzüglich der Tilgungszuschüsse.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen waren mit TEUR 5 bilanziert (i. Vj. TEUR 0), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrugen TEUR 211 (i. Vj. TEUR 68), sonstige Verbindlichkeiten TEUR 41 (Vj. TEUR 6).

Die passive Rechnungsabgrenzung betrug TEUR 857 (Vj. TEUR 818) und beinhaltet wie im Vorjahr die über die Vertragslaufzeit abgegrenzten tariflichen Einmalzahlungen der Anschlussnehmer i.H.v. TEUR 515 (Vj. TEUR 526) sowie die abgegrenzten Tilgungszuschüsse i.H.v. TEUR 342 (Vj. TEUR 292).

d. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen Indikatoren bestehen im Einhalten des Businessplans und der zugrundeliegenden Investitions- und Finanzplanung sowie den erzielten Erlösen und den entsprechenden Kosten.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich wären, sind nach Abschluss des Geschäftsjahres wie folgt eingetreten:

- Kriegsbeginn in der Ukraine mit starken Auswirkungen auf die Situation an den Energiemärkten und somit auch auf die Einkaufsbedingungen der Gesellschaft im Geschäftsjahr. Die stark gestiegenen Bezugskosten können nur im Rahmen der vertraglich vereinbarten Preisanpassungsklauseln an die Endkunden weitergegeben werden. Dadurch kommt es zu einer erheblichen Liquiditätsbelastung der Gesellschaft für das kommende Geschäftsjahr.

IV. Prognosebericht

Wesentliche Änderungen der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Die Finanzierung und der Baubeginn des Netzes in Köndringen sind für 2022 geplant. Die Investition wird planmäßig knapp TEUR 650 betragen. Davon werden ca. 350 TEUR aus Eigenmitteln, Fördermitteln und Hausanschlussbeiträgen finanziert sowie 300 TEUR über Darlehen. Der Absatz wird im Endausbau über 700 MWh betragen und mit ca. TEUR 100 zum Umsatz beitragen.

Die hohen Aufwendungen für die externe Betriebsführung sollen perspektivisch teilweise durch eigenes Personal ersetzt werden. Dies soll planmäßig zu einer Kostenreduktion führen.

Das für das Jahr 2021 prognostizierte ausgeglichene Jahresergebnis („schwarze Null“) wurde mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 69 deutlich unterschritten. Ursächlich waren i.W. der Ausfall der Hackschnitzelheizung und der notwendige Einsatz eines Hotmobils nebst Heizöl sowie die Kosten der Betriebsführung.

Für das kommende Geschäftsjahr geht die Gesellschaft von einer deutlichen Ergebnis- und Liquiditätsbelastung durch die stark gestiegenen Energiebezugskosten sowie die Inflationsentwicklung, die sich erst durch die sukzessive Weitergabe der höheren Kosten im

Rahmen der vertraglichen Preisanpassungsklauseln wieder entspannen wird. Dies wird eintreten, sobald die Kosten zumindest nicht mehr steigen.

Liquiditätsseitig erwartet die Gesellschaft im Jahr 2022 die Fördermittel aus dem KWKG-Förderantrag i.H.v. 140 TEUR.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Eine Quantifizierung der Risiken für interne Steuerungszwecke erfolgt nicht, daher wird auch hier darauf verzichtet.

In der Investitions- und Bauphase sowie den Erweiterungen des Nahwärmeversorgungsnetzes besteht das Risiko von Kostenüberschreitungen und unvorhergesehenen Entwicklungen aufgrund der deutlichen Kostensteigerungen in der Baubranche sowie der aktuellen Energiepreiskrise in Verbindung mit den hohen Inflationsraten.

Diesem Risiko wird durch eine vorsichtiger Planung, einer detaillierten Ausschreibung der Bauleistungen, dem Einplanen von mehr Puffer und einer gründlichen Prüfung der Angebote Rechnung getragen.

Im operativen Geschäft bestehen Risiken darin, dass die verkaufte Wärmemenge deutlich geringer ausfällt als ermittelt und im Businessplan dargestellt. Die Gesellschaft wirbt weiterhin Kunden, um diesem Risiko zu begegnen. Die aktuellen Auswertungen zeigen, dass die geplanten Mengen der belieferten Kunden nicht wesentlich unterschritten wurden.

Das Risiko steigender Beschaffungspreise für die Erzeugung der Wärme liegt für das kommende Geschäftsjahr deutlich über den bisherigen Jahren, da aufgrund des Ukrainekrieges und der Energiepreiskrise die Kosten so schnell und so stark gestiegen sind, wie noch nie zuvor. Dieses Risiko besteht, solange die Energiepreiskrise nicht überwunden ist und die Preise weiter steigen. Bis dahin können die im Vor-Vorjahr eingetretenen Preiserhöhungen im Rahmen der vertragsmäßigen Preisfestlegung an die Kunden weitergegeben werden. Über diesen zeitlichen Versatz von einem Jahr besteht in der Höhe der zwischenzeitlichen Preiserhöhungen eine Ergebnis- und Liquiditätsbelastung. Da ein wesentlicher Teil der Wärme aus Abwärme zu sehr günstigen Preisen bezogen wird, ist dieses Risiko reduziert - dennoch besteht vor allem im Bereich der börsennotierten Energieträger ein deutlich erhöhtes Risiko.

Ein weiteres Risiko besteht in der technischen Betreuung des laufenden Betriebs. Diese ist schwierig vorherzusehen. Vor allem zeigte der Ausfall des Hackschnitzelkessels im Geschäftsjahr, dass nicht jeder Ausfall aufgrund von Ersatzteilbeschaffungsproblemen in kurzer Zeit behoben werden kann und daher das Risiko besteht, dass eine deutlich teurere Ersatzheizung (Hotmobil) eingesetzt werden muss. Erkannte Optimierungspotenziale werden zeitnah umgesetzt, um diesem Risiko adäquat zu begegnen.

2. Chancenbericht

Durch einen Zubau von wirtschaftlichen Teiltrassen ergeben sich Verbesserungen des Deckungsbeitrages, ebenso durch weitere Anschlussnehmer an bestehenden Trassen. Hier unternimmt die Gesellschaft kontinuierliche Bemühungen zur Nachverdichtung.

Die Energiepreiskrise birgt die Chance, dass weitere Anschlussnehmer einen Anschluss an das Wärmenetz wünschen, um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und deren gestiegenen Preisen zu vermeiden.

Es bestehen Chancen auf weitere Investitionszuschüsse aus einer in 2021 beantragten Förderung nach dem KWKG (ca. TEUR 140) für das Jahr 2022.

In der Betriebsphase ergeben sich Chancen zum einen durch eine höhere verkaufte Wärmemenge als der ermittelten und zum anderen durch eine höhere Anzahl an Abnehmern.

Sinkende Bezugskosten für die Wärme bieten grundsätzlich die Chance auf ein besseres Ergebnis – auch wenn diese Chance vor dem Hintergrund der Energiepreiskrise für 2022 als gering einzuschätzen ist.

Der Bau des Netzes in Köndringen wird planmäßig ab Ende 2022 bzw. 2023 einen stabilisierenden Beitrag zum Ergebnis der Gesellschaft leisten.

Erweiterungen des Netzes befinden sich in der Evaluierung. In 2022 soll vor dem Hintergrund der gestiegenen Nachfrage eine weitere Nachverdichtung im Oberdorf (Bauabschnitt 4) sowie der Anschluss des Neubaugebiets „Gereut“ geprüft und geplant werden.

3. Gesamtaussage

Die Kunden werden planmäßig mit Wärme beliefert, die geplanten Umsätze aus Wärmelieferungen wurden im Jahr 2021 knapp erreicht. Gleichzeitig haben höhere Aufwendungen für die bezogenen Leistungen (Hotmobil) und für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (aufgrund höherer Bezugspreise sowie Heizöl für das Hotmobil) das Ergebnis belastet.

Die Nahwärmeversorgung Teningen entwickelt sich grundsätzlich stabil. Die Netzerweiterungen führen zu dem gewünschten Umsatzwachstum und einer Stabilisierung der Deckungsbeiträge.

Allerdings führe die stark gestiegenen Energiebezugskosten sowie die Einmalaufwendungen aufgrund des Ausfalls der Hackschnitzelheizung zu einer temporären Ergebnis- und Liquiditätsbelastung.

Es bestehen Potentiale im weiteren Netzausbau und der Optimierung des operativen Betriebs.

VI. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den in der Gesellschaft bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Wesentliche Erlöse im Geschäftsjahr waren Erlöse aus Wärmelieferungen sowie Zuschüsse zum Sanierungsmanager seitens der KfW und der Gemeinde Teningen – diese Forderungen sind faktisch nicht ausfallgefährdet. Forderungsausfälle sind bislang nicht aufgetreten. Die Gesellschaft verfügt über ein adäquates Debitorenmanagement.

Die Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfristen gezahlt.

Kurzfristig finanziert sich die Gesellschaft aus Eigenmitteln und Lieferantenkrediten. Die langfristige Finanzierung basiert auf den KfW-Darlehen sowie den EFRE- und weiteren Fördermitteln.

Es wird eine regelmäßige Liquiditätsvorschau erstellt, um die Gesellschaft gegen das Liquiditätsrisiko abzusichern.

VII. Bericht über Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Teningen, den 10. November 2022


Evelyn Glöckler
Geschäftsführerin


Heribert Sterr-Kölln
Geschäftsführer